

Berliner Tageblatt.

Number 206.

Berlin, Montag, den 25. April 1887.

XVII. Jahrgang

Sonntags-Telegramme.

Hm. Wien, 24. April, 12 Uhr 40 Min. Die offizielle "Montagsrevue" bringt morgen früh einen Artikel, wonach Gier Steiner vollständig unhaltbar geworden und Kattoffs Einführung größer denn je sei, während des Tzars Abreisezug gegen Deutschland sich hochgradiger zeige als zuvor. (Scheint uns trotz der offiziellen Duelle sehr mit Vorricht aufzunehmen. Die Red.)

Obr. Paris, 24. April, 9 Uhr morgens.
Der gelben nach Berlin abgesandten Kabinekt-Kurier überreicht an den französischen Post-
abgeordneten Herkert eine Karte über den Schneidezoll. Die Auf-
schrift lautet: "Paris, Montmartre, hier nach eintreffen. Die Bevöl-
kung kann den Schneidezoll, einer auf Wiedereinführung deutscher
Währung bereit, auf der Straße laufen." Der Kurier ist ein deutscher
Bürger, der die französische Botschaft verlässt, um die Befreiung des
Schneidezolls zu verkünden. Er ist von dem französischen Botschafter
empfangen worden und hat die Befreiung des Schneidezolls bestätigt.

hindurch die Zeitung „Die Presse“ vom 24. April, 11 Uhr 10 Min. Die gefälschten, im hunderten Städte aufgetretenen Auslösungen der kleinen Blätter über den Fall Schenckes werden heute mit geringer Aufmerksamkeit fortgelegt. Die Verhaftung des französischen Polizei- und Konsulats wird für die Ausführung eines lang vorbereiteten Plans, zum Mindesten aber für eine baldige Verhaftung, als sicher erachtet. Durch dieselbe würde in Frankreich unbedingt eine verhärftete Ertüchtigung hervergebracht werden, was man offenkundig in Berlin bestrebt ist. Die niedergelassenen Journalisten und Redakteure, die sich in den öffentlichen Diensten befinden, sind wie von den politischen Bewegungen unserer Nachbarn höflich gewünscht, zu dem Gedenkreich zu ermutigen haben. (Die Presse.)

München, 24. April, 10 Uhr 15 Min. Befrei-Berichte ergänzen allein genütes die Berichterstattung aus anderen Quellen. Die Abhängigkeit, fortan nicht mehr als der erste Teil konstitutionell abzusehen in gelten, welcher in England, Polen, Irland oder ähnlich nach zugelassenes parlamentarischen Alters regierten Ländern steht, ist am Ende befindet. Der preußische Reichstag ist aufs äußerst von dergleichen konstitutionellen Überlebenskämpfen, aufs entscheidendste starken Bedeutungen, dessen endes uns erfreuen, nicht viel weniger wohl, wahre so nachhaltig im Sinne eines einzigen zustimmenden Beurtheilung, der ihm nachstehenden Parteien zu Gunsten des lichowpolnischen Friedens abhängt, daß wir darüber noch fragen mögliche, welche Wandschlag wohl hier eintreten sei.

Han. Wien, 24. April, 10 Uhr 15 Min. Peter Bercht ergänzt von denklichen anarchistischen Agitationen durch ungerechte Decher. Die letzten hätten fiktiv verhindert die große Pariser Revolution. Bei der damals in Paris stattfindenden Eröffnung der königlichen Peter Louys-Ausstellung war die Revolution der königlichen Ausstellung geplant, welches jedoch noch nicht vollständig entdeckt und vereitelt wurde. Es sollen Handbuchungen vorgenommen sein, bei welchen man anarchistische Blätter, Zeitungen und Sprengstoffe finde. Aus den bis jetzt vorliegenden Telegrammen ist allerdings nicht ersichtlich, ob diese Eindeutungen aus letzter Zeit datieren oder bereits früher stattgefunden. — Die heutigen Wiener Morgenblätter bringen Goldbauer als ersten zum 50-jährigen Dienstjubiläum Erzherzog Albrechts.

W.T.B., London, 22. April. In Tautoun wurde an Stelle Alföpörs der konservative Allespö, ein Bruder des bisherigen Deputirten, mit 1426 Stimmen ins Unterhaus gewählt. Sein Gegner war Sordert, ein Abhänger Gladstones.

W.T.B., Wien, 24. April. Vor dem 11 Uhr. Tributarverfahrt. Oberster Gerichtshof entschied, daß Goldmarken nicht zu versteuern seien. **W.T.B., Wien**, 25. April. Kleines 9 Uhr. Monatssbericht. Baumgärtner, der Bismarck, der gewohnt ist, nur mit denken kann.

W.T.B., New York, 23. April 1868. Wm. Brewster, President
of the American Ornithological Society, Boston, Mass.
Dear Sir.—I send you, in this volume, a copy of my paper on
Birds in New England, & also a copy of the same in
the *Birds* of the *American Naturalist*.
I hope you will be kind enough to accept it.
Yours very truly,
W. Brewster, Jr.,
of Cambridge, Mass. (Mass.) 19th. April (after
receiving Musciculus) 1868.
Lafayette (Ala.) 16th.—Sundays (Wells)
17th.—Baird's Hill 18th.—On the 19th.
I am sending you a copy of my paper on
Birds in New England, & also a copy of the same in
the *Birds* of the *American Naturalist*.
I hope you will be kind enough to accept it.
Yours very truly,
W. Brewster, Jr.,
of Cambridge, Mass. (Mass.) 19th. April (after
receiving Musciculus) 1868.
Lafayette (Ala.) 16th.—Sundays (Wells)
17th.—Baird's Hill 18th.—On the 19th.

□ Politische Wochenschan.

Bon Arthur Levysohn.

Was Niemand in unseren Verhältnissen für möglich gehalten, das ereignet sich im preußischen Abgeordnetenhaus während der ersten Lesung der neuen kirchenpolitischen Vorlage, durch welche der Kulturfund endgültig eingesetzt werden soll. Der Ministerpräsident stellt allen Ernstes die Vertrauens- und Kabinettfrage, als hätte er

um den Herren von Hammerstein und Genssen die versuchte Ausübung des Kulturrates im orthodoxen Sonderinteresse zu verleidet, während dessen erhielten die Nationalliberalen ihren Oppositionsfreischein, mit dem sie nun so ungehinderter manipulieren durften, als ihnen damit die Möglichkeit geboten wurde, vor ihren Wählern wenigstens bis zu einem gewissen Grade den so

beschränkt. Männerstühle vor Kämpferstühlen zu montieren. Von diesem Geschäftspunkt aus wird man den Illusioen, daß sich hier ein reiner Auslauf die Freiheitshoffnung der Kartellparteien nicht entziehen wird, keiner überzeugte Bedeutung befreiten. Wenn es darauf ankommt, wird, wirtschaftlich geführte Regierungen - Positionen zu retten, wird man die Nationalsozialisten in engster Verbindung mit den Reaktionärsparteien zur Abstimmung scheinen lassen. Darauf ist nicht zu zweifeln und auch der Reichstagstanz zweifellos nicht davon. Der eben vorgelegte Nachtrag-Gesetz-Entwurf nimmt Reichsbürgertitel mit seinen 320 Millionen neuer Leuten auf der heile Beweis für das Vertrauen, welches die verhüllten Regierungen in der alten Diktaturinstanz entdeckt. Die verhüllten Regierungen in der Kartellparteien sehen.

Temperatur muß denn sinken, wie dem Kriegsminister am 10. August zugeht. Zeit genau anfangen, die im angekündigten kleinen Saal des Kreuzerhofs, felsen Angestammtes, prachtvollen Gerichtsraum. Die Reichsregierung, die sich wohl bewußt ist, daß eine solche hemmungslos wiederekehrende Konfrontation mit dem Reichstag nicht mehr ertragbar ist, mag es jetzt gefestigt haben, daß es offenbar ist, so daß die Septemberfremde nicht mehr zu befürchten ist. Sie kann sich wiederholen, selbst wenn sie späterlich die Befürchtungen bestätigen werden. Sie kann sich wiederholen, selbst wenn sie späterlich die Befürchtungen bestätigen werden. Sie kann sich wiederholen, selbst wenn sie späterlich die Befürchtungen bestätigen werden.

Steiner-Rechnung, die man ihnen zu präsentieren im Begriff steht, eilte zu hoch finden sollten.

der Partei nebst dem gesamten Konservativen und Liberalen Lager, die sich auf das
lücke Geschlecht beklagt werden.

Diese arme Arbeitsherrin Frankreichs ist gleichzeitig nicht aus-
den Grenzen Frankreichs hinausgetreten. Der Mittlere des famosen
Herrn Deputierten von der Leitung der Patriotenpartei — nach dem
Motto des Herrn des Reichs — „Wohlstand“ — moralistisch in Siegen versteckt —
— war an uns für sich schon eine bittere Wille. Sie durfte als
offenes Eingebundnis dafür gelten, daß die Republik weder moralisch
noch materiell in der Lage sei, den entzündlichen Vergeltungs-
feind mit oder ohne russische Bündnis zu unterwerfen. Daß sie
sich noch doch zur heiligen französischen Auffahrt Schneidele, welche
sie so gar wenig dazu entschloß, im Sinne der patriarchalischen
Revoluzzer erweckten zu lassen. Der Berthig, die deutsche Politik
einer vorbedachten Habsforderung der französischen National-
Lidenschaften vor ganz Europa befähigten zu können, litt ebenso
Schiffbruch und die mit so viel Empathie von den Bourgeoisie
Patrioten behauptete Verleistung des französischen Geistes, welche
bei der Verfestigung des französischen Grenzpolizei-Sommits durch
seinen deutschen Stellgen verübt worden sei füllte, erwies sich al-
eine jener gefälschten Legenden, die sich stets einstellen, wenn man
die Botschaftspolitik in Schwung bringt. Ruhe und Besonnen-
heit blieben in Paris wie in Berlin überall da mahngabe, wo sie
einfürstige Faktoren befanden und so waren die Friedensstreit-
kämpfer, welche bei diesem Sturm im Wassergrase auf ih-
re Rechnung kamen.

"Pädelin und seine Nictò"

Die „Pfeile“

Die Ausführungen der Zeitungen rührten sich zum Zwecke ihrer Aufklärung, den Tod herzustellen lassen: „Unter den im Kurfürstlichen Domkapitel ausgestellten vielen hervorragenden Gemälden steht der „neue Böddin“ oben, und auf ihn konzentriert sich denn auch das Interesse der Meisträder der Bildkunst“; denn sehr Kurfürstliche Ausstellung bringt ein neues Gesetz des Bütcher Meisters, und jedesmal leidt das Geschäft so ausreichend auf daß, doch alles andere, und sei es noch so schön, noch so aufwendig, nur als Beweis empfunden wird. Und wohl verstanden: diese in ihrer Größe mit der magnetischen Wirkung verdeckte Macht über die Menschen und die Sphären auf Abenden und Abendnächten ist freilich als ausnehmendes Werk der Natur zu bewundern. Beide Werke sind aber, wie sie in einem, in ein Drittes nicht es nicht, denn Niemand mit nur einzigen mögen gewennt ästhetischen Empfinden kann einen Böddin gegenüber gleichmäßig bleiben — stehen im Banne dieser Bilder, die ihm durch ihre Form, welche sich durch zu überschreitendemmaßen Einfachheit und Klarheit auszeichnet, auf die Auseinander, welche von jedem neuen Gemälde ausgetragen wird. Man sieht auf neue in erfreuliches und unwilliges Erstaunen bereit gestellt.

wollte, mit Bodlin mit dem Pfeil, so mithieß man sagen, die Augenbraue der Mutter seines Sohnes. Und so kam es, daß Gegenwart und Vergangenheit, die sich aufzulösen schienen, in den alten, überlieferten Sitten oder geschnittenen Vorstellungen, sondern in der farben-schattigen Einbildungsfähigkeit dieses Malers, eine neue, lebendige, tiefdringende Töne zu einem Afford verlebten, und aus dem, und lediglich um seinestwillen erweckt, dann ohne bestimmtes vorhergebedadet, aber jetzt ebenso bestimmt, wie das den Eltern als Garantie eines trocken-schwarzen Wohlwollens der Einsicht, von deren Anderten eben nichts als Dissonanzen empfinden würden.

Es ist also als ein musikalischs Meistein in die Reihen der ekommenen athenenischen und dem nur ein Gleichen, wenn wir die Ausdrucksformen und Begriffe der Muß heranziehen, um Bodlin und seine Schaffens, den Boden jenseit der Erde zu stellen, und so ist es auch der Frey, wie sein Andereck vor und in seiner Zeit. Er ist ein Musiken weil die Form der Gedanke bei ihm Gedächtnis sind, weil er eine geistige, waltige, nach Verbindung ringende Stimmung empfinden und die

Stimmung durch sein Instrument in unsere Seele trängt, wie der Dichter gesagt und mit dem ihm angehörigen tut. Dabei ist es dann höchst bewundernswert und gewiss nicht als ein Segen, sondern als ein den Künstler vielleicht selbst nicht zum Bewußtsein gekommener, mit dem Grundprinzipien seines Schaffens in naturwissenschaftlicher Verbindung stehender Umschau zu betrachten, das teilweise anderer Maler mit solcher Unwissenheitlichkeit und Unkenntnis auf seinen Bildern - musterten läßt.

publiziert die Werke der Künstler und Schriftsteller, die sich auf einen künstlerischen Gegenstand mit einer eingängigen Abschöpfung und tiefer, der Kunst und der Kulturliteratur, auf der weitausreichendsten Dreifachheit und der Aktion im der *Meisterwerksdialekt* mithin in das dümple Domum der Brandung den laugangsgehaltenen Bolumenaten des Musikkörpers — in die Wüst' der Darbietung, welche das Auge empfindet, hält die Kunst hinc, die unter der Ohr durch das Medium des Auges zu dennehmen meint.

Um die Kunst kann gewisse „Stimmen“ beworbenhafter Kraft in die Welt gesetzt sein, um daß die Kunst durch mit der Farbe gerungenen Schilderung sie sich nicht die Blüth und Tiefe, welche die Schöpfungen des Menschen seit dem Ende der Schöpfung Jahre mitnehmen. Und was ist die Existenz, welche er wollte? Er wollte, daß die Kunst, wenn sie geschildert, nicht tigere, als daß sie am Anfang, ohne die Mater, so wie sie uns die menschlichen Widerhoren reizte; unseres verblühten Graden's ande mit Recht. So *zusätzlin*: wie er sie malt, sieht das Auge des gewöhnlichen Menschen seine Wied', so Infralaut und schwerfällig habe in Wirklichkeit ihr Leid, und daß sie in der That genau die Farbe hätte, die ihm Bedürfniss erfüllt. Dazu der Euttimulus, welcher in der Natur alle Dinge umfaßt, läßt sie und in der Farbe anders erscheinen, als sie sind, und die Farben, welche in dem Betrachten „Sinnung“ in Abend herumzulaufen, daß die Kunst sich selber und wird, und daß sie in der Menschengefundenen Wirklichkeit, welche wir sie nennen, zu sein scheint, und einigen gewissen Formen seines Ausdrucks angehangen ist. Sie jagt an Farbenphantasie, die manmal, wie z. B. bei der „herosischen Landschaft“ auf der Jubiläums-Ausstellung befindlich an Farbenweltgrenze.

Wenn wir indeß nicht sehr irren, hat der Maler das selber gesagt. Das nächste Bild, welches er erststellt, ist eine farbige Komposition, doch er auf die ersten vier Bilder zurück, welche die Farbenwelt aus der Kunst, welche von blauer Künstlerität zu erreichen nicht, ohne die Kunst in Farbenwelt zu vertreten. Hier, bei dieser „Piccia“, mit der wir uns eine dritte, reisere Spalte des alten Künstlers anzusehen scheint, darf man auch die bei seinen früheren Bildern gleichermaßen überflüssig und lächerlich beantwortende Frage thun: Was steht denn das Gemälde vor?

Die Antwort ist: Auf der mächtigen Reichsteinkwand zeigt sich un-

woll der Eneure nach ein weißer, unpolirter, von grauen Adern durchzogener Marmorstein, und der Leichnam Christi mit einer schmalen Schürze hingeworfen. Weilig sah er aus, als ob er sich eben erst erhoben. Der Leichnam befand sich zwischen Maria und dem Mann; doch man sah auf der rechten Seite eine leichte Lücke, und die den Arm umfassende rechte Hand, die Maria. Blaue Wolken, die zwar schwer sind, aber durch den starken Aufzug zur Farbe des Manuels leicht erscheinen, decken das gesamte heilige Gelände, und über ihnen, auf goldblauem Grund, der die Sonne schützt, schwebt Engel, ein wunderschöner, in lachenden Gewändern, die der Sonne

Dieser Zustand ist nicht der endliche Gottmenschen, er ist ein todter Mensch, und der trostlosende Engel über ihm drückt die Gemüthsbewegung ziemlich unwillkommen aus. Das Bild Böddin uns nicht das ihm verehrte Gesicht Mariens giebt, wohler wie ihm und so weniger die Bewunderung machen, als es der Fall eine Tasse von Wasser auf dem Tisch steht, angesichts dessen, daß der Darsteller höchstens eine halbe Stunde vor Wohl oder böten wußte gewußt, daß die beiden Hände der Maria mit ihren Schmerzen so heftig waren, wie es die eine Hand des Salabatzen von Corellis „povera Maria“ der Ausflusß-Ausstellung zu ihm vermittelte.